



**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2010
der**

**Jacob Stauder GmbH & Co. KG
Essen**

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	<u>31.12.2010</u>	<u>Vorjahr</u>
	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>4.319,00</u>	<u>4</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	941.047,30	989
2. Technische Anlagen und Maschinen	339.182,00	381
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>2.208.755,74</u>	<u>2.340</u>
	<u>3.488.985,04</u>	<u>3.710</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.276.693,78	5.289
2. Beteiligungen	15.165,94	15
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.000,00	1
4. Sonstige Ausleihungen	<u>1.676.151,87</u>	<u>2.007</u>
	<u>6.969.011,59</u>	<u>7.312</u>
	<u>10.462.315,63</u>	<u>11.026</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	958.401,85	963
2. Unfertige Erzeugnisse	315.533,17	415
3. Fertige Erzeugnisse	<u>148.119,39</u>	<u>175</u>
	<u>1.422.054,41</u>	<u>1.553</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.195.531,94	1.508
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.627,83	11
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>635.021,53</u>	<u>462</u>
	<u>1.853.181,30</u>	<u>1.981</u>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	<u>13.700,61</u>	<u>14</u>
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>17.151,06</u>	<u>21</u>
	<u>3.306.087,38</u>	<u>3.569</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>95.309,23</u>	<u>146</u>
	<u>13.863.712,24</u>	<u>14.741</u>

Bilanz zum 31. Dezember 2010

PASSIVA

	<u>31.12.2010</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
A. EIGENKAPITAL		
I. Kapitalanteile der Kommanditisten	4.601.626,92	4.602
II. Kapitalrücklage	1.482.235,16	1.482
III. Gesellschafterdarlehen mit Eigenkapitalcharakter	800.000,00	800
IV. Verlustvortrag	-6.338.230,31	-6.798
V. Jahresüberschuss	<u>246.379,04</u>	<u>460</u>
	<u>792.010,81</u>	<u>546</u>
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.917.361,31	3.018
2. Steuerrückstellungen	163.000,00	83
3. Sonstige Rückstellungen	<u>2.472.280,00</u>	<u>2.282</u>
	<u>5.552.641,31</u>	<u>5.383</u>
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 981.134,57 € (1.309 T€)	3.410.716,80	4.382
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 941.503,76 € (1.167 T€)	1.117.253,76	1.400
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 82.654,79 € (226 T€)	82.654,79	226
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 156.516,52 € (93 T€)	156.516,52	93
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 51.129,19 € (56 T€)	51.129,19	56
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 323.408,30 € (324 T€) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.142,20 € (2 T€) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.913.332,81 € (1.857 T€)	2.137.055,94	2.070
	<u>6.955.327,00</u>	<u>8.227</u>
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>563.733,12</u>	<u>585</u>
	<u>13.863.712,24</u>	<u>14.741</u>

Jacob Stauder GmbH & Co. KG
**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	<u>2010</u> €	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse	20.874.318,50	21.366
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-127.271,52	-12
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	10
4. Sonstige betriebliche Erträge	2.329.862,54	2.626
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-4.246.569,80	-4.185
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-974.680,30</u>	<u>-896</u>
	-5.221.250,10	-5.081
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.122.085,45	-5.256
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 279.733,15 € (325 T€)	-1.207.824,39	-1.329
	<u>-6.329.909,84</u>	<u>-6.585</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-673.207,08	-688
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>-8.959.685,83</u>	<u>-9.372</u>
	1.892.856,67	2.264
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 466.582,12 € (171 T€)	495.665,74	188
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	67.885,08	83
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	30.240,93	8
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-3,23	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 5.235,54 € (8 T€)	-542.704,10	-371
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.943.941,09	2.172
15. Außerordentliche Aufwendungen	-17.122,07	0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-88.246,81	-82
17. Sonstige Steuern	<u>-1.592.193,17</u>	<u>-1.630</u>
18. Jahresüberschuss	<u>246.379,04</u>	<u>460</u>

Jacob Stauder GmbH & Co. KG

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

Anhang

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2010 ist nach den handelsrechtlichen Gliederungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des § 264c HGB für Kommanditgesellschaften im Sinne des § 264a HGB aufgestellt und berücksichtigt die gesetzlichen Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung.

Der Jahresabschluss ist vor Ergebnisverwendung aufgestellt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht dem Gesamtkostenverfahren.

Grundlage für die Bewertung der Vermögensgegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens bilden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die Herstellungskosten entsprechen den aktivierungspflichtigen Kosten. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich etwaiger nachträglicher Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Nennwert bilanziert. Für eventuelle Forderungsausfälle werden Abschläge vorgenommen.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und so bemessen, dass sie den erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Rückstellungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Auf die Anpassung der Vorjahreszahlen als Folge der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten Vorschriften wurde mit Ausnahme der Saldierung der Rückdeckungsversicherungsansprüche mit den sie betreffenden Altersversorgungsverpflichtungen verzichtet (Art. 67 Abs. 8 EGHGB).

2. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der Anlageposten ist dem nachfolgenden Anlagengitter zu entnehmen:

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	1.1.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	117.811,42	2.001,00	0,00	119.812,42	114.017,42	1.476,00	0,00	115.493,42	4.319,00	3.794,00
	<u>117.811,42</u>	<u>2.001,00</u>	<u>0,00</u>	<u>119.812,42</u>	<u>114.017,42</u>	<u>1.476,00</u>	<u>0,00</u>	<u>115.493,42</u>	<u>4.319,00</u>	<u>3.794,00</u>
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.961.897,78	15.500,00	92.992,68	4.884.405,10	3.973.078,46	29.441,07	59.161,73	3.943.357,80	941.047,30	988.819,32
2. Technische Anlagen und Maschinen	8.349.908,19	18.510,70	98.296,77	8.270.122,12	7.969.230,19	60.006,70	98.296,77	7.930.940,12	339.182,00	380.678,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.427.213,82	481.351,99	375.240,34	7.533.325,47	5.087.499,22	582.283,31	345.212,80	5.324.569,73	2.208.755,74	2.339.714,60
	<u>20.739.019,79</u>	<u>515.362,69</u>	<u>566.529,79</u>	<u>20.687.852,69</u>	<u>17.029.807,87</u>	<u>671.731,08</u>	<u>502.671,30</u>	<u>17.198.867,65</u>	<u>3.488.985,04</u>	<u>3.709.211,92</u>
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.459.415,96	0,00	12.126,19	7.447.289,77	2.170.595,99	0,00	0,00	2.170.595,99	5.276.693,78	5.288.819,97
2. Beteiligungen	15.165,94	0,00	0,00	15.165,94	0,00	0,00	0,00	0,00	15.165,94	15.165,94
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	6.497.891,60	282.022,21	620.885,37	6.159.028,44	4.490.739,20	203.074,77	210.937,40	4.482.876,57	1.676.151,87	2.007.152,40
	<u>13.973.473,50</u>	<u>282.022,21</u>	<u>633.011,56</u>	<u>13.622.484,15</u>	<u>6.661.335,19</u>	<u>203.074,77</u>	<u>210.937,40</u>	<u>6.653.472,56</u>	<u>6.969.011,59</u>	<u>7.312.138,31</u>
	<u>34.830.304,71</u>	<u>799.385,90</u>	<u>1.199.541,35</u>	<u>34.430.149,26</u>	<u>23.805.160,48</u>	<u>876.281,85</u>	<u>713.608,70</u>	<u>23.967.833,63</u>	<u>10.462.315,63</u>	<u>11.025.144,23</u>

Unter den immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens ist die EDV-Software ausgewiesen. Die Abschreibung der Software erfolgt linear entsprechend der Nutzungsdauer von 5 Jahren.

Bei den Grundstücken mit fremden Bauten handelt es sich um ein in 1992 erworbenes mit einem Erbbaurecht belastetes Grundstück. Die Restlaufzeit beträgt noch 47 Jahre, es besteht eine Option auf Verlängerung.

Die Abschreibungen des beweglichen Anlagevermögens werden nach der linearen Methode über den Zeitraum der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Der Bestand an Flaschen unterliegt erfahrungsgemäß in seinem Wert und in seiner Zusammensetzung nur geringen Veränderungen. In 2008 wurde statt einer Verbuchung als geringwertige Wirtschaftsgüter erstmals ein Festwert für Flaschen in Höhe von 410 T€ gebildet und im Vorjahr durch eine Zuführung um 225 T€ auf seine endgültige Höhe von 635 T€ erhöht.

Die Neuregelungen des § 6 Abs. 2a EStG ab dem 1.1.2008 wurden beachtet. In den entsprechenden Bilanzpositionen wurden Sammelposten für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150 € bis zu 1.000 € gebildet. Die Sammelposten werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG linear über 5 Jahre abgeschrieben. Mit Ablauf des Abschreibungszeitraums erfolgt der Ausweis des Abgangs im Anlagegitter.

Die sonstigen geringwertigen Anlagegegenstände unter 150 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Aus buchungstechnischen Gründen wird der Abgang im darauffolgenden Jahr unterstellt.

Die Abschreibung der Außenwerbungsmittel mit Anschaffungskosten über 1.000 € und ab 2010 auch unter 150 € erfolgt entsprechend ihrer Nutzungsdauer über 6 Jahre.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten einschließlich nachträglicher Anschaffungskosten bilanziert.

Wesentlicher Posten ist die Beteiligung an der Stern-Brauerei Carl Funke GmbH & Co. Betriebs KG. Es handelt sich um eine 100 %-Beteiligung, die mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten abzüglich in den früheren Geschäftsjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen (ca. 2,2 Mio. €) bewertet ist. Auch nach Vornahme der Abschreibungen berücksichtigt der verbliebene Wertansatz werterhöhend die Verbundwirkung und die marktmäßige Verflechtung zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft.

Das Eigenkapital der Tochtergesellschaft beträgt zum 31.12.2010 2.556 T€. In 2010 hat die Tochtergesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 467 T€ (Vorjahr Überschuss 171 T€) erzielt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Die Ausleihungen (Darlehen) wurden den Kunden (Darlehensnehmern) zur Anschaffung von Gaststätteninventar und eventuellen Renovierungsarbeiten zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang wurden mit den Darlehensnehmern Getränkelieferungsverträge abgeschlossen. Die Tilgung der Darlehen erfolgt je nach Vertragsausgestaltung durch Abschreibung, Aufgelder und hektoliterbezogene Vergütungen sowie Rückzahlungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen bei Abschreibungsdarlehen, wenn bei einer unterstellten Laufzeit von 15 Jahren die Deckungsbeiträge der bezogenen Hektoliter das jeweilige Abschreibungsdarlehen nicht tilgen. Des Weiteren erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf Tilgungsdarlehen, wenn deren Rückzahlung zweifelhaft ist.

Vorräte

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden die Hopfenbestände zu Anschaffungskosten, maximal mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Als Grundlage diente das Gutachten der Landestreuhand Weihenstephan GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Freising-Weihenstephan, zur Vorrätebewertung zum 31.12.2010.

Die Malzbestände wurden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten November und Dezember 2010 unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Als Grundlage diente ebenfalls das Gutachten der Landestreuhand Weihenstephan GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die übrigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wurden im Wesentlichen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten gem. § 255 Abs. 2 HGB. Verwaltungskosten oder Zinsen wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Forderungen

Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Einzelwertberichtigungen von 615 T€ (Vj.: 789 T€) sowie eine Pauschalwertberichtigung von ca. 3 % (21 T€) berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Pfandforderungen gegenüber Lieferanten, Forderungen gegen das Hauptzollamt Duisburg aus Steuerentlastungen 2010 (Gas und Strom) sowie Forderungen aus Treuhandverhältnissen. Als Forderungen aus Treuhandverhältnissen werden Überhänge aus der laufenden Abwicklung der Wirtedarlehen in Folge zeitlicher Buchungsunterschiede und sonstiger Überschneidungen ausgewiesen (64 T€). Davon abgesetzt sind Beträge zur Risikovorsorge für Wertberichtigungen für Stauder Wirtedarlehen (53 T€) und für Stern Wirtedarlehen (55 T€), für die die Stauder Brauerei die Primärhaftung übernommen hat.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst abgegrenzte Vergütungen und Aufwendungen für Lackierungsarbeiten an Fahrzeugen, die von ihren Haltern als Werbeflächen zur Verfügung gestellt werden (32 T€). Der Aufwand wird auf drei bis vier Jahre verteilt. Des Weiteren wird hier der Zinsanteil für ein Mietkaufobjekt (Würzepfanne) in Höhe von 35 T€ ausgewiesen. Der Aufwand wird gemäß den Vorgaben des Mietgebers auf die nächsten Jahre verteilt. Weiterhin werden hier Vergütungsvorschüsse (15 T€) ausgewiesen.

Gesellschafterdarlehen mit Eigenkapitalcharakter

Im Geschäftsjahr 2001 stellten die beiden Mehrheitsgesellschafter der Gesellschaft jeweils einen Betrag von 300 T€ unverzinslich als Eigenkapital langfristig für mindestens 5 Jahre zur Verfügung. Der Betrag wurde seinerzeit von dem jeweiligen Gesellschafterdarlehenskonto auf ein Sonderkonto umgebucht und steht dort in voller Höhe zur Verrechnung etwaiger Verluste zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2009 haben die Gesellschafter durch Umbuchung von ihren Gesellschafterdarlehenskonten weitere 200 T€ dem Sonderkonto zugeführt. Zusammen mit den 600 T€ stehen die 200 T€ wie haftendes Eigenkapital zur Verrechnung etwaiger Verluste für mindestens 3 Jahre zur Verfügung.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 1.482 T€ stammt aus der 1995 durchgeführten Verschmelzung mit der Stern-Brau Consult GmbH & Co. KG Dampf-Bierbrauerei.

Rückstellungen

Das Versorgungswerk für die Mitarbeiter wurde zum 31.12.1993 geschlossen. Rückstellungen für Pensionen wurden entsprechend den früher erteilten Zusagen gebildet. Als Bewertungsverfahren wurde in 2010 auf der Basis der Vorgaben des BilMoG das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) mit einem Rechnungszins von 5,15 % angewendet. Die Bewertung erfolgte auf der Basis von versicherungsmathematischen Gutachten unter Anwendung der neuen Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck.

Von der ratierlichen Ansammlung des Umstellungsbetrags laut BilMoG bis zum 31.12.2024 gem. Art. 67 I EGHGB wird Gebrauch gemacht. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag 157 T€.

Die zur teilweisen Deckung einer Einzelzusage abgeschlossene abgetretene Rückdeckungsversicherung für einen leitenden Angestellten wurde in Höhe von 168 T€ (Vorjahr 142 T€) mit der sie betreffenden Pensionsrückstellung saldiert. Die Bewertung erfolgte zum Stichtag mit dem Aktivwert. Der Rückkaufswert per 31.12.2010 beträgt 162 T€.

Die Steuerrückstellungen betreffen die Rückstellung für Gewerbesteuer 2009 (78 T€) und 2010 (85 T€).

Die sonstigen Rückstellungen wurden insbesondere für die Rücknahmeverpflichtung von Leergut (Fässer 836 T€ und Kästen 652 T€), Leistungsverpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen (380 T€) sowie für vertragliche Tantiemen (172 T€) und andere Personalaufwendungen und sonstige weitere Verpflichtungen gebildet. Die sonstigen Verpflichtungen beinhalten mit 99 T€ eine Rückstellung für Hopfenkontrakte, die aufgrund der gesunkenen Einkaufspreise im Vergleich zu den Kontraktpreisen gebildet werden musste. Durch Inanspruchnahme des Wertbeibehaltungswahlrechts nach Art. 67 I Satz 2 EGHGB ergibt sich eine Überdeckung der Rückstellung zum Bilanzstichtag von 10 T€.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um eine Verbindlichkeit gegenüber der Stern-Brauerei Carl Funke GmbH & Co. Betriebs KG.

Der PSV-Beitrag für 2011 (7 T€) ist als „sonstige Verbindlichkeit“ mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen. Die danach fälligen Teilbeträge sind entsprechend ihrer Laufzeit im Verbindlichkeitspiegel dargestellt.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten hinsichtlich Fristigkeit und Besicherung ergibt sich aus dem folgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2010

Art der Verbindlichkeit	31.12.2009	31.12.2010	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit über fünf Jahre	davon durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert	Art der Sicherung
	T€	€	€	€	€	Betrag €	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:							
a) Lang- und mittelfristige Kredite	3.701	3.073.741,64	644.159,41	2.049.629,67	379.952,56	3.073.741,64	Grundschild, Verpfändung von Bankguthaben
b) Kurzfristige Kredite	681	336.975,16	336.975,16				
	4.382	3.410.716,80	981.134,57	2.049.629,67	379.952,56	3.073.741,64	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.400	1.117.253,76	941.503,76	175.750,00			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	226	82.654,79	82.654,79				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	93	156.516,52	156.516,52				
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	56	51.129,19	51.129,19				
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.070	2.137.055,94	1.913.332,81	215.856,01	7.867,12		
Gesamt	8.227	6.955.327,00	4.126.271,64	2.441.235,68	387.819,68	3.073.741,64	

Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst im Wesentlichen hektoliterbezogene Rückvergütungsvorschüsse. Die Auflösung erfolgt jährlich durch die Bewertung der abgenommenen Mengen mit dem vertraglich festgelegten Rückvergütungssatz. Der Posten hat überwiegend mittel- und langfristigen Charakter.

Haftungsverhältnisse

	<u>T€</u>
Primärhaftung aus Treuhanddarlehen	
- National-Bank (incl. Stern KG)	1.709
- Sparkasse Essen (incl. Stern KG)	<u>1.167</u>
	<u>2.876</u>
Pachtgarantien (incl. Stern KG)	179
Ausfallbürgschaften	161
Risikobeteiligungen an Darlehen	<u>40</u>
	<u>380</u>
Gesamt	<u><u>3.256</u></u>

Der Primärhaftung aus Treuhanddarlehen stehen Treuhandforderungen in Höhe von rd. 2.782 T€ gegenüber. Die Privatbrauerei Stauder hat gegenüber der Stern KG die Primärhaftung für die von der Stern KG herausgegebenen Wirtendarlehen übernommen. Die hierfür für notwendig erachtete Risikovorsorge (55 T€) ist zusammen mit der Risikovorsorge für Stauder Wirtendarlehen von den unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Forderungen aus Treuhanddarlehen abgesetzt. Zur Abdeckung des allgemeinen Risikos der Inanspruchnahme aus Garantien, Bürgschaften und Risikobeteiligungen wurde in Höhe von 3 % eine pauschale Rückstellung gebildet.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte (§ 285 Nr. 3 HGB) und sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3a HGB)

Wie schon unter den Haftungsverhältnissen erwähnt, haftet die Gesellschaft aus ihrer Treuhandposition für Wirtendarlehen des Stauder/Stern-Verbundes. Dem mit diesen Geschäften verbundenen Ausfallrisiko, für das durch Wertberichtigungen Vorsorge getragen ist (s. o. Sonstige Vermögensgegenstände), steht der Vorteil gegenüber, im Zusammenhang mit den Wirtendarlehen langfristige Bierlieferungsverträge abzuschließen.

Für Leasing- und Mietverträge ist im kommenden Jahr ein Betrag von 1.070 T€ zu zahlen. Der Gesamtbetrag der hieraus resultierenden Verpflichtungen über die Restlaufzeit der bestehenden Verträge beläuft sich auf rd. 1.678 T€, davon sind in den nächsten fünf Jahren 1.676 T€ fällig.

3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse entfallen fast ausschließlich auf Deutschland.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten u.a. Erträge aus angepachteten Objekten in Höhe von 737 T€. Die aperiodischen Erträge betragen insgesamt 274 T€. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Wohnimmobilien (33 T€), der Auflösung von Rückstellungen (68 T€) und Pfandforderungen (59 T€).

Den Erträgen aus angepachteten Objekten liegen Pachtverträge mit Pächtern zugrunde. Die Erträge sind wirtschaftlich als durchlaufende Posten zu betrachten, da die Brauerei insoweit lediglich als Mittler auftritt. Die entsprechenden Aufwendungen von 813 T€ sind in den unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Betriebsaufwendungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen Betriebsaufwendungen (4.980 T€), Vertriebsaufwendungen (2.927 T€) und Verwaltungsaufwendungen (1.046 T€).

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten Zinserträge aus Abzinsung in Höhe von 23 T€.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen aus Zinseffekten von längerfristigen Rückstellungen in Höhe von 168 T€.

Außerordentliche Aufwendungen

Ausgewiesen werden gemäß Artikel 67 VII EGHGB Aufwendungen, die aus der erstmaligen Anwendung der durch das BilMoG geänderten Vorschriften resultieren.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen die Gewerbesteuer mit 84 T€ (Vorjahr 77 T€).

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern beinhalten die Biersteuer in Höhe von 1.533 T€ (Vorjahr 1.575 T€).

4. Sonstige Angaben

Im Durchschnitt waren beschäftigt:

	<u>2010</u>	<u>2009</u>
Angestellte		
- Vollzeit	60	60
- Teilzeit	1	2
- Auszubildende	<u>8</u>	<u>9</u>
	<u>69</u>	<u>71</u>
Gewerbliche		
- Vollzeit	34	36
- Teilzeit	0	0
- Auszubildende	<u>3</u>	<u>3</u>
	<u>37</u>	<u>39</u>
Insgesamt	<u><u>106</u></u>	<u><u>110</u></u>

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin Stauder Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen,

vertreten durch

Dr. Thomas Stauder, Essen (kaufmännischer Geschäftsführer) und
Dipl.-Ing. Axel Stauder, Dorsten (technischer Geschäftsführer).

Das gezeichnete Kapital der persönlich haftenden Gesellschafterin beträgt 100 TDM (51 T€).

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Der Beirat bestand seit dem 1.1.2005 und wurde zum 31.12.2010 durch eine Änderung des Gesellschaftsvertrags aufgelöst.

Beiratsmitglieder waren in 2010:

Dr. Claus Stauder, Essen	Beiratsvorsitzender
Dipl.-Kfm. Rolf Göbel, Essen	stellvertr. Beiratsvorsitzender (verstorben 6.12.2010)
Dipl.-Ing. Peter Schill, Worms	Beiratsmitglied

Der Jahresabschluss der Jacob Stauder GmbH & Co. KG wird in den Konzernabschluss der Stauder Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Von der Erleichterung gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB bezüglich der Angabe des Abschlussprüferhonorars wurde Gebrauch gemacht.

Essen, 8.3.2011

Dr. Thomas Stauder

Axel Stauder

Jacob Stauder GmbH & Co. KG
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2010
Anteile an verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital	Eigenkapital €	Ergebnis der letzten Geschäfts- jahre	
				2010 €	2009 €
1. Stern-Brauerei Carl Funke GmbH & Co. Betriebs KG	Essen	100 %	2.556.459	466.582	170.946
2. Stern-Brau Consult GmbH	Essen	100 %	41.328	2.047	1.573
3. Rhein-Ruhr Getränke- spezialitäten GmbH	Essen	100 %	51.129	0	0

Lagebericht 2010

Privatbrauerei Jacob Stauder GmbH & Co. KG

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

1.1 Rahmenbedingungen

In seiner ersten Schätzung geht das Statistische Bundesamt für das zurückliegende Wirtschaftsjahr von einem Wirtschaftswachstum (preisbereinigtes Bruttoinlandprodukt) von 3,6 % aus. Damit hat sich die deutsche Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr 2009 (- 4,7 % gegenüber 2008) wieder deutlich erholt. Getragen wird der wirtschaftliche Aufschwung 2010 sowohl von der angezogenen Nachfrage aus dem Ausland als auch von dem deutlich erhöhten Inlandskonsum der Verbraucher. Die von der Regierung eingeleiteten Konjunkturprogramme waren damit erfolgreich.

1.2 Entwicklung der Branche des Unternehmens

Die Bierabsätze der deutschen Brauindustrie sind im Geschäftsjahr 2010 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 98,3 Mio. Hektoliter, damit erstmals unter 100 Mio. Hektoliter, gesunken. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von – 1,7 %. Der um den Export bereinigte Inlandsabsatz ging um – 2,9 % zurück. Die positiven Absatzeffekte aus der Fußballweltmeisterschaft 2010 konnten die Negativwirkungen des ungünstigen Wetters im Frühling und Sommer 2010 nicht kompensieren. Die Ruhrregion profitierte zwar von zahlreichen Veranstaltungen rund um die Kulturhauptstadt 2010, wurde aber auch von dem starken Wintereinbruch im November/Dezember sehr hart getroffen.

1.3 Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch die Geschäftsführung

Beim Gesamtabsatz Bier hat sich Stauder mit – 2,3 % zum Vorjahr leicht besser entwickelt als der Inlandsabsatz laut Statistischem Bundesamt, der um – 2,9 % zurückging. Der Vertriebsbereich „Getränkfachhandel“ liegt mit einer Absatzentwicklung von – 3,8 % zum Vorjahr unter der Gesamtentwicklung. Hier ist darauf hinzuweisen, dass Stauder sich bewusst nicht am Preiswettbewerb der nationalen Wettbewerber beteiligt hat.

In der Gastronomie konnte durch die Akquisition zahlreicher Neukunden der negative Basistrend dieses Absatzkanals nahezu ausgeglichen werden und eine positive zu bewertende Entwicklung von – 0,6 % zum Vorjahr verzeichnet werden.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 hat sich das Betriebsergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter positiv entwickelt. Dabei verbesserte sich das Betriebsergebnis um 320 T€ auf + 377 T€.

Das Jahresergebnis von 246 T€ beinhaltet einen Ertrag aus dem Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Wohnimmobilie in Höhe von 33 T€. Das Vorjahresergebnis von 460 T€ war wesentlich stärker von Sondereffekten geprägt.

Im Jahr 2010 sind vielzählige Kostensenkungsmaßnahmen und organisatorische Optimierungen umgesetzt worden, die sich nachhaltig positiv auf die Ertragslage des Unternehmens auswirken.

2.1.1 Umsatz/Absatz

Die Absatzverluste gegenüber dem Vorjahr haben die Umsatzerlöse in 2010 um ca. 2,3 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 sinken lassen. Verantwortlich dafür waren wesentlichenteils die bereits erwähnten Absatzverluste im Bereich Getränkefachhandel (– 3,8 % zum Vorjahr). In der Gastronomie konnten die Strukturprobleme durch eine weitere Bereinigung des Bestandes und eine erfolgreiche Akquisition von Neuobjekten nahezu kompensiert werden.

2.1.2 Materialaufwand

Gegenüber dem Vorjahr ist der Materialaufwand im letzten Geschäftsjahr um 1,7 % angestiegen. Hierfür waren im Wesentlichen die gestiegenen Energiekosten für Erdgas/Butan in Höhe von ca. 111 T€ verantwortlich.

2.1.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand konnte trotz der bereits im Vorjahr mit + 2,1% zum 1.3.2010 vereinbarten Tarifierhöhung gegenüber dem Vorjahr um 255 T€ auf 6.330 T€ (Vorjahr: 6.585 T€) gesenkt werden. Neben dem forcierten Personalabbau zeigten sich hier wie in den Vorjahren die entlastenden Wirkungen der umfassenden Nutzung der Altersteilzeitregelungen. Ebenfalls eine entlastende Wirkung hat die im Monat August 2009 eingeführte Kurzarbeit gebracht, die seit April 2010 nur noch eingeschränkt für den Bereich der Verwaltung fortgesetzt worden ist.

Betriebliche Altersversorgung

Aus dem geschlossenen Versorgungswerk der Privatbrauerei Stauder einschließlich der Sonderzusagen ergeben sich Verpflichtungen gegenüber 331 Personen (Vorjahr 342). Diese Verpflichtungen setzen sich aus 91 Pensionsanwärtern, 160 Pensionsempfängern und 80 Hinterbliebenen zusammen. Für diese Verpflichtungen bestehen Ende 2010 Rückstellungen in Höhe von insgesamt 2.917 T€ (Vorjahr 3.018 T€). Die für eine Einzelzusage abgeschlossene abgetretene Rückdeckungsversicherung in Höhe von 168 T€ (Vorjahr 142 T€) wurde hier in Abzug gebracht.

2.1.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Als Begründung sind hier besonders die geringeren Leasingaufwendungen von 894 T€ (Vorjahr: 1.050 T€) hervorzuheben.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist der Veräußerungsgewinn in Höhe von 33 T€ aus dem Verkauf einer nicht betriebsnotwendigen Wohnimmobilie enthalten.

Der gezielte Abbau von unrentablen und risikobehafteten Anpachtungen ist auch im zurückliegenden Geschäftsjahr, wie in den Vorjahren, fortgesetzt worden. Einer Verminderung der Pacht aufwendungen von 92 T€ steht ein Rückgang der Pachterträge von 99 T€ gegenüber.

2.2 Finanzlage

Das Investitionsvolumen im letzten Geschäftsjahr lag einschließlich Sachanlagen (515 T€) bei 799 T€. Den größten Posten haben hier die Investitionen in Außenwerbung ausgemacht. Zur Absicherung und Neubindung von Absatzstätten sind Investitionen (Ausleihung) für längerfristige Getränkelieferungsverträge in Höhe von 282 T€ getätigt worden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten durch planmäßige Tilgungen und eine geringere Kontokorrentinanspruchnahme um 971 T€ reduziert werden.

Der Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit hat sich von 539 T€ auf 766 T€ erhöht.

Im Geschäftsjahr 2010 konnte mit + 50 T€ ein positives Finanzergebnis (Vorjahr: - 92 T€) verzeichnet werden. Hierbei sind besonders die stark gestiegenen Beteiligungserträge Stern (+ 296 T€) sowie gegenläufig die im Zusammenhang mit der BilMoG-Umstellung erstmals im Finanzergebnis auszuweisenden Zinseffekte aus Pensionsrückstellung und ATZ-Rückstellung (per Saldo Aufwand 146 T€) hervorzuheben.

2.3 Vermögenslage

Der Eigenkapitalausweis verbesserte sich bedingt durch den Jahresüberschuss des letzten Geschäftsjahres um 246 T€ auf 792 T€.

Darüber hinaus bestehen hohe Reserven im Grundbesitz und in den nicht bilanzierten Getränkelieferungsverträgen.

Die Bilanzsumme hat sich um 878 T€ reduziert, insbesondere durch planmäßige Tilgungen von Bankverbindlichkeiten.

Gemessen an der Bilanzsumme liegt der Anteil des langfristigen Kapitals (Restlaufzeit größer 1 Jahr) bei unverändert knapp 50 %.

Die Bankverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen 981 T€ (Vorjahr: 1.309 T€).

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung in 2011

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres bisher nicht zu verzeichnen.

4. Risikobericht

4.1 Gesamtwirtschaftliches Risiko

Die deutsche Wirtschaft hat die Wirtschaftskrise im Jahr 2009 sehr gut überstanden und in 2010 einen kräftigen Aufschwung bei der Wirtschaftsleistung gezeigt. Im laufenden Geschäftsjahr 2011 wird sich die Steigerung des Wirtschaftswachstums normalisieren, so dass ein Wachstum von ca. 2 % erwartet werden kann.

Die erfreuliche Entwicklung am Arbeitsmarkt wird sich in 2011 erwartungsgemäß fortsetzen. Es wird im Jahresdurchschnitt mit einer leichten Unterschreitung der 3-Millionen-Grenze (ca. 7 % Arbeitslose) gerechnet.

4.2 Branchen- und Unternehmensrisiko

Auch im Jahr 2011 wird mit einem leicht sinkenden Bierabsatz von – 1,5 % bundesweit gerechnet. Eine bessere Gesamtentwicklung wäre nur mit einem überdurchschnittlich guten Frühjahrs- und Sommerwetter zu erwarten.

Mit Beginn des 2. Quartals 2011 startet Stauder eine Marketingkampagne zur Steigerung des Bierabsatzes über den Getränkehandel und den Lebensmitteleinzelhandel. Von dieser Kampagne werden leichte Wachstumsimpulse gegen den Trend des Marktes erwartet.

Das in 2010 verstärkt fortgesetzte Kostensenkungsprogramm zeigte deutliche Erfolge in 2010 und wird auch noch in 2011 für Zusatzeffekte, insbesondere aus der Altersteilzeit, sorgen.

Wie auch im Geschäftsjahr 2010 ist im laufenden Geschäftsjahr der deutliche Abbau von Fremdverbindlichkeiten (Darlehen von Kreditinstituten und Leasingverpflichtungen) geplant.

Nach der monatlichen Liquiditätsplanung, die sämtliche Auszahlungen einschließlich aller Zins- und Tilgungsleistungen berücksichtigt, ist die Liquidität für das Gesamtjahr 2011 und die derzeit geplanten ersten Monate 2012 bei plangemäßigem Geschäftsverlauf ausreichend unter der Voraussetzung, dass die bisherigen Kreditlinien in voller Höhe aufrecht erhalten bleiben. Alle finanzierenden Banken haben in den turnusmäßigen Gesprächen ihre Bereitschaft hierzu signalisiert.

Im Bereich des Rohstoffeinsatzes besteht kein Risiko bezüglich Kostensteigerungen für 2011, da entsprechende Verträge frühzeitig geschlossen wurden. Durch die im Zuge der Weltkonjunktur ansteigende Nachfrage nach Agrarrohstoffen besteht für die Folgejahre das Risiko von Kostensteigerungen.

Politische Einflüsse aus den Bereichen Nichtraucherschutz und Alkoholpolitik müssen aufmerksam verfolgt werden.

5. Prognosebericht/Strategische Ausrichtungen

Die Privatbrauerei Stauder setzt konsequent auf ihre hochwertige Markenpositionierung, auf den Anspruch höchster Qualität und auf die Sonderstellung, die sich gerade in der Heimatregion immer mehr aus der Rolle als eines der letzten verbliebenen Familienunternehmen im weiten Umfeld ergibt. Die Führung des Unternehmens durch Namensträger inzwischen in der 6. Generation wird als Wettbewerbsvorteil wahrgenommen, sowohl im Hinblick auf die Sympathie der Konsumenten als auch für die Glaubwürdigkeit im Umgang mit häufig ebenfalls familiegeprägten Kundenunternehmen. Herr Dr. Thomas Stauder hat 19 % der Gesellschaftsanteile von dem Gesellschafter Dr. Claus Stauder (Vater) übernommen. Herr Dr. Claus Stauder hält damit noch 21 % der Anteile an der Gesellschaft.



Die ab dem zweiten Quartal geplante umfassende Marketingkampagne greift die regionale und emotionale Positionierung des Familienunternehmens Stauder mit besonderem Fokus auf.

Für das laufende Geschäftsjahr werden Positiveffekte aus der auf den Flaschenbierabsatz zielenden Marketingkampagne und den eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen erwartet. Die Kampagne ist auf die Heimatregion der Brauerei ausgerichtet und zählt zu den Kernelementen des Konzepts „Durchbruch 2014“. Das ursprünglich im Jahr 2009 entwickelte Konzept enthält zusätzlich umfangreiche Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und zum weiteren Personalabbau. Im Jahr 2010 wurde das Konzept zusammen mit einem Unternehmensberater intensiv überprüft und für tragfähig befunden.

Die Aufwendungen für Leasingverträge nehmen in 2011 im Vergleich zum Vorjahr 2010 weiter deutlich ab.

In der Planung für 2011 wird ein deutlich erhöhter Jahresüberschuss geplant, der von der absatzsteigernden Marketingkampagne, dem Kostensenkungsprogramm und bereits abgeschlossenen Personalmaßnahmen im Rahmen der Altersteilzeit getragen werden wird.

Essen, den 08.03.2011

Dr. Thomas Stauder

Axel Stauder

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Jacob Stauder GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im Abschnitt „4.2 Branchen- und Unternehmensrisiko“ ausgeführt, dass die Aufrechterhaltung der Liquidität im Jahr 2011 einen planmäßigen Geschäftsverlauf und die Aufrechterhaltung der zum 31. Dezember 2010 bestehenden Kreditlinien voraussetzt. Ist dies nicht der Fall, ist zur Fortführung des Unternehmens zusätzliche Liquidität erforderlich.

Wuppertal, den 15. März 2011

Dr. Breidenbach und Partner GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Niemeyer)
Wirtschaftsprüfer

(Eisenberg)
Wirtschaftsprüfer